

Nachruf : Hans Herzka

Autor(en): **F.H.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **71 (1977)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachruf

Die Nachricht vom plötzlichen, unerwarteten Ableben von Hans Herzka hat uns, Mitglieder der Religiös-sozialen Vereinigung und Freunde der «Neuen Wege» tief ergriffen.

Seit vielen Jahren war Hans Herzka mit dem Gedankengut von Leonhard Ragaz und den Richtlinien der Religiös-sozialen Bewegung bekannt. Seine Verbundenheit mit Israel und dessen Kampf um Existenzberechtigung und Frieden kam anlässlich einer Adventsfeier mit seiner Vorlesung von Selma Lagerlöfs «Jerusalem», besonders zum Ausdruck. Hans Herzkas konziliante, gewinnende Herzlichkeit im persönlichen Gespräch gab oft den Anlaß eigene Auffassungen, in politischer oder menschlicher Hinsicht, zu mildern oder zu straffen. Seine Haltung als Mensch bestärkt uns im Glauben an eine kommende bessere Welt. Wir alle wissen, daß seine Treue zu den «Neuen Wegen» auch uns weiterhin verpflichtet. — «Man geht an dieser Welt zugrunde, oder man verändert sie.» (Dürrenmatt.) F. H.

Solidaritätsveranstaltung Chile in Basel

25. März 1977

Frau Lydia Hellstern, ehemalige Sekretärin des HEKS, stellt uns ihre Ausführungen über die Lage in Chile vor und nach dem Putsch zur Verfügung, die sie an einer Veranstaltung der Solidarität mit chilenischen Frauen vortrug. Etwa dreißig Basler Organisationen verschiedenster politischer Ueberzeugung erklärten im Basler Theater ihr vorbehaltloses Engagement für alle Benachteiligten und Entrechteten dieser Welt unter dem Motto: «Wir reden heute von Chile, wir meinen aber die ganze Welt.» B. W.

Heute vor genau dreieinhalb Jahren, zwei Wochen nach dem Militärputsch, wurde in Chile der Dichter und Nobelpreisträger Pablo Neruda zu Grabe getragen. Er hat vor seinem Tod das Leiden seines Volkes in den knappen Satz zusammengefaßt: «Chile ist ein stilles Vietnam.»

Am Tag seiner Bestattung sprach eine Agenturmeldung von 2 796 Toten, die in den vierzehn Tagen seit dem Rechtsputsch allein ins Leichenschauhaus von Santiago eingeliefert worden waren. Acht Wochen später waren es nach zuverlässigen Quellen weit über 20 000 Menschen — Männer, Frauen und Kinder —, die im ganzen Land brutal umgebracht worden waren.

Damals schrieb die «Neue Zürcher Zeitung»: «Was am Vorgehen der Junta unter General Pinochet besonders auffällt, ist der perfektionierte Terror, den sie entfaltet.»

Bis heute hat dieser Terror nichts von seinem Schrecken verloren. Mehr als 3 500 Menschen sitzen ohne Anklage und ohne Prozeß im